

# INTERNAT IM SPANNUNGS- FELD DER GESELLSCHAFT

In der Bundesrepublik Deutschland gibt es 867 Internate bzw. Schülerheime in katholischer Trägerschaft, deren fast 70000 Schüler und Schülerinnen allgemein- und berufsbildende Schulen besuchen. - Diese Internate sind vielerorts sehr gefragt. Die Möglichkeit der freien Schulwahl und die Erwartung schulischer Förderung, familiäre Situationen und die Hoffnung auf eine christliche Erziehung sind gewöhnlich die Gründe, daß Eltern für ihre Kinder ein Internat in Anspruch nehmen.

Die Internate müssen sich voll und ganz mit den Erziehungsproblemen der heutigen Zeit auseinandersetzen, wenn auch nur als Randgruppe der Institutionen der Erziehung. Nicht zu selten aber werden sie in der Öffentlichkeit mit Vorurteilen und abwertenden Zensuren belegt. Trotz ihrer zunehmenden Bedeutung als Partner der Familien und der Schulen werden ihnen nicht immer das notwendige Interesse und die entsprechende Unterstützung entgegengebracht. Die Großveranstaltung zeigte die Stellung und den Beitrag der katholischen Internate im Gesamtsystem von Erziehung und Bildung und wies zugleich auf die Probleme der heutigen Internaterziehung hin.

Joachim Henkes MSS



## Robert Stoll

DACHDECKERMEISTER

KOBLENZ-HORCHHEIM

Mendelssohnstraße 13

Telefon 736 31

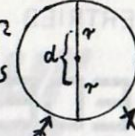

Bankkonto:










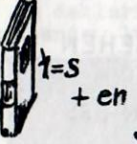









Stadtparkasse 48660 (BLZ 57050120)

LEITERGRÜSTBAU  
BLITZSCHUTZANLAGEN  
ISOLIERUNGEN  
BAUKLEMPNEREI  
KUPFERBEDACHUNG

### WER LERNEN SOLL, BRAUCHT GUTE BÜCHER AUS DER BUCHHANDLUNG MENTGES

LAHNSTEIN TELEFON 02621 / 2537

Rebus {  + sel } 

**Wichtig!**

Bei richtiger Lösung ergibt sich ein Spruch von P. Wilhelm Eberschweiler.

Die Lösung, sowie die der andern Rätselaufgaben, schreibe man auf ein Blatt Papier und gebe es ab bei R o g e r S a l k e r M S S 11

Deutsches: \_\_\_\_\_ ?

**Wichtig**

Suchbild ausschneiden und aufkleben!

**Suchbild!**



Wer kennt diesen Vogel ?

1. Sein Zweitname lautet: Golddrossel, Goldamsel
2. Drosselartiger Vogel, mit gelbschwarzem Gefieder und melodischer Stimme.
3. Das Weibchen ist unscheinbar gefärbt.

Bei richtiger Lösung und korrekter Abgabe des mit der Unterschrift versehenen Blattes, erhält der Gewinner, der durch das Los ermittelt wird, einen Preis. Zweite, oder dritte Gewinner entfallen. (Beim Suchbild ist die gesuchte Figur mit einem Stift zu umreißen.)

Wenn die Dämmerung hereinbricht, erwacht dieser Schmetterling, der Wolfsmilchschwärmer, und labt sich am Nektar der Blumen. Seine großen Augen leuchten im Dunkeln wie die einer Katze. Peter sieht diesen Schmetterling an sich vorüberflattern. Wo mag Peter stecken?

Viel Spaß!

-30-

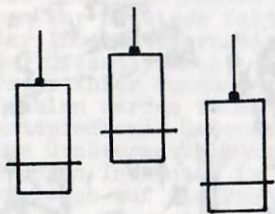
LAHNSTEINER GETRÄNKEVERTRIEB

**FRANZ SIEDENKAMP sen.**

542 Lahnstein Koblenzer Str. 35

Telefon 74 20

Wir liefern Ihnen frei Haus



**ELEKTRO-OFFHEIM**

MODERNE BELEUCHTUNGSKÖRPER

ELEKTROGERÄTE - RADIO FERNSEHEN

LAHNSTEIN BAHNHOFSTR. TELEFON 335

**FRANKE & RIESS GMBH**

BAUBESCHLÄGE, WERKZEUGE,  
SCHLÜSSELDIENST

542 LAHNSTEIN MITTELSTR. 25

TELEFON 02621/ 2808

**HÄHNCHEN-CLEM -GRILLRESTAURANT**

HÄHNCHEN VOM GRILL - SPIESSBRATEN-STEAKS

CURRYWURST - POMMESFRITES

LAHNSTEIN JOHANNESSTR.9

TELEFON 7849



-31-

**Abitur '76**

Teil 1 des Abitursabschieds fand bereits am 20. Mai, am Tag der Notenbekanntgabe aus dem schriftlichen Abitur, mit dem traditionellen Fußballspiel zwischen Lehrer und Abiturienten statt.

Zu keiner Zeit dieses Spieles waren die Schüler in Gefahr das Spielfeld als Verlierer zu verlassen, wenn auch ihre 2:0 Pausenführung nach zwei groben Schnitzern von P. Schmitt im Lehrertor für die Lehrerauswahl höchst unglücklich war. Nach dem Wechsel kam das Lehrerteam dann durch ein Tor zum 1:2 durch den Gastspieler

Gegen die Schlußoffensive waren die "Pauker" dann machtlos und gingen mit 1:5 unter

Traurig an diesem Spiel stimmte nur die geringe Zuschauerkulisse. Es wäre vielleicht zu überlegen, dieses traditionelle Spiel auf den Vormittag zu verlegen und (ev. als Wandertag) als eine Schulveranstaltung zu deklarieren.

Abends luden dann die internen Abiturienten zum Abschiedstrunk ein :



**EINLADUNG**

Zu unserer Abitursfeier am 20. Mai '76 möchten wir Sie, liebe Patres und Brüder, alle recht herzlich einladen. Es freuen sich auf Ihr Kommen

Abitur Drümmer die Abiturienten  
Karl Dietrich Josef Schlamund  
Pöhlke Jochi Peter Vogel  
Möller Peter  
Aur Hauptthal

Amin - Josef Schrock  
Kleiner Clemens Robert  
Kans-Dietrich Kärrel Becker  
Matthias Zimmermann  
Friedrich Schick

Ulrich Wehse  
Franz-Josef Beck  
Ulrich Bog  
Dieter Mallene

Dieser Abschiedstrunk fand -wie bereits aus der Einladung ersichtlich in der Jagdhütte von Dachdeckermeister Stoll in der Nähe von Hinterwald im Taunus statt. Als ehemalige Präfekten dieser Gruppe waren als Gäste Pater Bell und Pallottinerpater Kücking willkommen. Die Abiturienten schenkten ihrem Präfekten P. Dehm ein von einem Hünsrückkünstler in Leder geschnittenes Bild seiner Heimatkirche St. Wendel.

Teile 2, 3 und 4 fanden am 12. Juni statt. Dieser endgültige Abschied vom Johannesgymnasium in Niederlahnstein begann mit einem Gottesdienst, den Pater Adler unter dem Leitwort "Wenn Christus Euch frei macht, dann seid ihr wirklich frei" zelebrierte. In seiner Predigt sprach er dann die Freiheit des Menschen und wie er sie nutzt und benutzt etwas genauer an:

Freiheit, die ich meine.  
Welche Freiheit meinst du?  
Die Freiheit, die er meint, Freiheit, die wir meinen,  
die ihr meint, die sie meinen?

Meine lieben Abiturienten, Eltern, Lehrer, Freunde!

Die Schulzeit ist vorüber -es lebe die Freiheit, es lebe der Wein! So mag es klingen beim Kommerz der Abiturienten. Und die Jüngeren, die neidisch Zurückgebliebenen, beklagen den Zwang der Klassenarbeiten und Zensurpeitschen, Zeugnis und Qualifikationen, Numerus Clausus u.u.

Doch auch die Abiturienten wissen, daß schon neue Zwänge auf sie warten. Andererseits: Wie sieht es im freien Leben aus? Wie sieht es aus, wenn wir es frei gestalten? Wie sieht es aus in unserer Freizeit? Kennzeichnet Wolf Biermanns Buckower Ballade "Kleinstadtsonntag" nicht auch unsere Situation:

"Gehn wir mal hin?  
Ja, wir gehn mal hin.  
Ist hier was los?  
Nein, es ist nichts los.  
Herr Ober, ein Bier!  
Leer ist es hier.  
Der Sommer ist kalt.  
Bei Rose gabs Kalb.  
Jetzt isses schon halb.  
Jetzt gehn wir mal hin.  
Ist er schon drin?  
Er ist schon drin.

Gehn wir mal rein?  
Nah gehn wir mal rein.  
Siehst du heut fern?  
Ja, ich seh heut fern.  
Spielen sie was?  
Ja, sie spielen was.  
Hast du noch Geld?  
Trinken wir einen?  
Ja, einen kleinen.  
Gehn wir mal hin?  
Ja, gehn wir mal hin.  
Siehst du heut fern?  
Ja, ich seh heut fern."

Das Gedicht bedarf wohl keines langen Kommentars. Leerlauf da, wo wir über unsere Zeit frei verfügen können. Sonst lassen wir uns schieben.

Wir reden von Freiheit, Emanzipation, Selbstverwirklichung

- und: unser Mut heißt Mut zur Mode  
unsere Kraft heißt Kaufkraft  
unsere Bildung heißt Vermögenbildung  
unser Bewußtsein heißt Verbraucherbewußtsein,  
unsere Moral heißt Illustrierten-Moral:  
freies Angebot!  
freie Auswahl!  
freie Liebe!  
freie Bahn dem Tüchtigen!

Was macht uns denn eigentlich unfrei? Wovon sind wir abhängig?  
-Vielleicht doch mehr als von äußeren Zwängen, von dem was uns treibt:  
von unseren Trieben, die uns abhängig machen von äußeren Dingen:  
von Geld, Sex, Prestige - oder noch materieller: von Nikotin, Alkohol,  
Drogen.

Konsumzwang, Abhängigkeit von äußeren Dingen, ist nicht erst ein Problem unserer Tage.

Diogenes von Sinope z.B., der im 4. Jh. v. Chr. in Athen lebte, durchschaute die Jämmerlichkeit der Menschen, die nach immer mehr Besitz, Ansehen, Macht jagen und innerlich doch leer bleiben wie ein Faß ohne Boden. Er zeigte seinen Mitbürgern, was der Mensch alles nicht braucht. Er hauste in einer Tonne, sein einziges Hab und Gut war ein hölzerner Becher, den er am Gürtel trug. Und auch diesen Becher warf er fort, so wird berichtet, als er sah, wie ein Junge mit der hohlen Hand das Wasser aus einem Bach schöpfte.

In einer zweiten Anekdote wird überliefert, Alexander d. Gr. habe bei einem Aufenthalt in Athen -fasziniert von der Lebensweise des Philosophen- den Diogenes aufgefordert, einen Wunsch zu äußern. "Geh mir ein wenig aus der Sonne!" sei die lakonische Antwort gewesen. Erstaunlich solche Konsequenz, mit der Diogenes seine Unabhängigkeit wahrte. -Ein Vorbild für uns?

Das Extreme an ihm schreckt uns, aber es ist noch etwas anderes, was -bei allem Respekt- an ihm stört. Eine dritte Anekdote mag das verdeutlichen. Man erzählt, Diogenes sei am helllichten Tag mit einer Laterne durch die Straßen gegangen, und auf die Frage, warum er das tue, habe er geantwortet: "Ich suche Menschen". Spricht sich da nicht eine ordentliche Portion Arroganz und Menschenverachtung aus? Das Faß des Diogenes: es ist leer von allem, was Menschen sonst zusammenramschen, aber es ist voll von Diogenes selbst, voll von seinem ego, seinem Hochmut. Arm war Diogenes, gewiß - aber nicht arm im Geiste, nicht arm im Geiste Jesu.

Womit wir an dem Punkt angelangt sind, an dem ein Berliner Göre auf die Frage nach etwas Rotbraunem im Baum antwortet: "Ik würd sagen ein Eichhörnchen, aber wie ik den Laden hier kenne, kann det nur det liebe Jesulein sein."

Im Ernst: Jesus zeigt uns, was Freiheit ist. Und seine Botschaft ist gedeckt durch seine Person. Er, den die frommen Leute und Gesetzeslehrer als Fresser und Weinsäufer beschimpfen, als Kumpan von Betrügnern und Ausbeutern verachten. Er versteht sein Leben als Gehorsam gegenüber dem Vater und ganz als Dienst für die Menschen. Er will nichts aus sich und nichts für sich sein. "Meine Speise ist es ..." -das, wovon ich lebe. So paradox es klingt: Durch seinen Gehorsam eröffnet Jesus eine neue Dimension der Freiheit, eine neue Möglichkeit des Menschseins - Im Gehorsam restlos frei zu sein für Gott und den Mitmenschen.

Haben wir es nicht schon selbst erlebt? Das "Sein für den anderen" macht jeden ob: er Liebe empfängt oder gibt- frei von seelischen Zwängen, frei für den Nächsten und für Gott. Freigeworden von den Egoismen und Zwängen, habe ich Raum, dem Mitmenschen zu vertrauen, ihn zu verstehn. Wenn ich dann weiterfrage, habe ich die Möglichkeit, auch dem Du Gottes zu begegnen und diesem Du auch zu vertrauen. Dieses persönliche Verhältnis zu Gott, diese Bereitschaft, ihm zuliebe alles zu tun, kann man Glauben nennen.

Die befreiende Wirkung solchen Glaubens beschreibt der russische Dichter Leo Tolstoi mit den Worten:

Wer die Lehre Christi begreift, der begreift, daß es in seinem Innern etwas gibt, das ihn emporhebt über das Jagen, die Angst und die Lust dieses Lebens.

Es geht ihm wie einem Vogel, dem auf einmal bewußt wird, daß er Flügel hat, daß es fliegen und frei sein kann und nichts zu fürchten braucht.

Soweit die Predigt von Pater Harald Adler. Anschließend kam es dann in der Aula im Rahmen einer Feierstunde für die 69 Abiturienten zum Höhepunkt dieses Tages -und ihres bisherigen Schülerdaseins- als sie aus der Hand von Pater Direktor als erster Jahrgang der reformierten (Oberstufe (Mainzen Studienstufe "MSS") ihr Reifezeugnis in Empfang

# Reifeprüfung



nehmen durften.

Pater Direktor Lothar Ingmans wies, in seiner Festansprache darauf hin daß dieses Sytem sehr auf die Förderung des Individuums ausgerichtet sei, man aber daneben die soziale Bedeutung der schulischen Bildung nicht vergessen dürfte.

Im weitem vom Blasorchester gestalteten Programm sprach Dr. Hoerster als Elternbeiratsvorsitzender auch einige Probleme an, mit denen sich die MSS-Leitung für die kommenden Abitursprüfungen dringend beschäftigen muß. Unter anderem bemängelte er die zu große Zeitspanne zwischen dem schriftlichen (Anfang April) und dem mündlichen (3. Juni) Abiturprüfungstermin, die 'Für viele Schüler zu einer Art Leerlauf führte, so daß man Jobs annahm' und bisweilen einen zu großen Abstand vom Stoff mit sich brachte, was sich dann z.T. auch im mündlichen Abitur bewies. Weiter kritisierte er die auf einen einzigen Tag zusammengesetzte mündliche Prüfung, was sich ev. (vielleicht bei einigen sogar vorteilhaft ?!) nachteilig ausgewirkt hat, besonders für die Abiturienten, die an diesem Tag in drei verschiedenen Fächern entscheidet geprüft wurden.

Auch Jahrgangssprecher Klaus Peter Jähnel machte einige kritische Bemerkungen:

Sehr geehrter Herr Pater Direktor, verehrtes Lehrerkollegium, liebe Eltern, werthe Gäste, altgediente Mitschüler!

Es ist mir eine große Freude, Ihnen im Namen von 69 Abiturienten ein kurzes Resümee unserer Schulzeit am Johannesgymnasium geben zu dürfen.

Werte Anwesende, unsere Zeit als Schüler hier am Johannesgymnasium, die mit dem heutigen Tag ihr Ende gefunden hat, war gekennzeichnet von einer Vielfalt von Veränderungen - nicht nur im baulichen Bereich, ich denke an die Errichtung des Naturwissenschaftlichen Gebäudes, des Wirtschaftstraktes und in jüngster Zeit des modernen Ergänzungsbaues - im technischen Bereich, ich erinnere an den Bau des Sprachlabors - im personellen Bereich, die Direktion wechselte, sondern auch im strukturellen Bereich des Schulsystems, wobei die Einführung der Mainzer Studienstufe den Höhepunkt darstellte. Wir kamen als erste in ihren Genuß. Dieser Genuß bestand für uns unter anderem darin, daß wir die Freude hatten bis zu fünf volle Tage der Woche und den Samstag hier verbringen zu dürfen.

Die mehr als reichlich vorhandenen Freistunden wurden von uns auf mannigfaltigste Weise genutzt, von einigen natürlich auch in der vorzüglich ausgestatteten Bibliothek. Dort stand fast drei Jahre lang eines unter mehr als 12 000 Büchern, das Curriculum der MSS. Dieses Geschoß aus Mainz, für manchen Lehrer ein Stein der Weisen, für andere ein Stein des Anstoßes, war für uns, die Betroffenen, ein Hinkelstein. Ein zweites Buch bereitete uns ebenfalls mehr als Kopfschmerzen: Die Ordnung der reformierten Oberstufe. Diese brachte uns zwar die Möglichkeit der Nichtversetzung bei „4-“ am Ende der 11. Klasse, die Verpflichtung in allen Grundkursen Klassenarbeiten zu schreiben, eine Scheinobjektivierung der Notengebung durch das Punktesystem, die Erhöhung der Leistungsanforderungen in den Leistungsfächern bei annähernd gleichbleibendem Niveau in den Grundkursen, die Notwendigkeit in den Klassen 11 - 13 ununterbrochen Punkte sammeln zu müssen, bewahrte uns aber die viel zu große Bedeutung der Abiturprüfung bei der Entscheidung über den Abschluß. Während 69 von uns die letzte Hürde nahmen, müssen sich leider heute zwei ehemalige Mitschüler nach Aussage eines Lehrers mit jeweils einem Kasten Bier begnügen (Anmerkung der Red.:

Weit mehr Schüler hätten den Abschluß nicht erreicht, wäre nicht durch die Einführung der MSS der altsprachliche Charakter unserer Schule aufgehoben worden.

Aber bekanntlich macht Not erfinderisch. Einen gewissen Ausgleich in unserem streßgeplagten Dasein fanden wir während unserer freien Zeit in den Lokalitäten Lahnsteins, bei von uns selbstgestalteten Festen



Aber bekanntlich macht Not erfinderisch. Einen gewissen Ausgleich in unserem streßgeplagten Dasein während unserer freien Zeit in den Lokalitäten Lahnsteins, bei von uns selbstgestalteten Festen und verschiedenartigsten Unternehmungen, wovon die Berlinfahrt im letzten Sommer uns allen in Erinnerung bleiben wird. Dies waren Möglichkeiten, nach Auflösung der Klassenverbände, einer Vereinsamung des Einzelnen entgegenzuwirken.

Für die meisten von uns wird die Unbeschwertheit des heutigen Tages getrübt von dem Gefühl der Ernüchterung beim Gedanken an die berufliche Zukunft. Haben nicht der Numerus Clausus und die Knappheit der Ausbildungsplätze den Stellenwert des Abiturs entscheidend verändert? Kommt nicht neben der Bescheinigung eines bestimmten Notendurchschnitts der Befähigung zum kritischen Denken und selbstbewußtem, verantwortungsbewußtem Handeln die primäre Bedeutung zu?

Ich möchte abschließend den Damen und Herrn des Lehrerkollegiums im Namen aller Abiturienten unseren aufrichtigen Dank aussprechen, die sich während unserer Schulzeit um die Vermittlung dieser Fähigkeiten bemühten. Neben der Vermittlung ihres fachlichen Wissens und Erfahrungen stand besonders der ideelle Auftrag unserer Schule im Mittelpunkt ihres Bemühens. Herzlichen Dank!

Nachdem das offizielle Festprogramm beendet war, stieß man bei einem Glas Sekt auf vergangene Schulzeiten an. Abends luden die Abiturienten Lehrer, Eltern und Angehörige zu einer festlichen Abschlußfeier in die Lahnsteiner Stadthalle ein.



## Die Anschriften der Abiturienten

Ackermann Heinz - Peter	545 Neuwied 22 Franz - Halsstr. 41
Althofen Ulrich Peter	5420 Lahnstein Breslauerstr. 9
Arenz Peter	5401 St. Sebastian Gartenstr. 8
Bales Klaus	5501 Waldrach Weinbergweg 9
Bauer Franz	5401 Oppenhausen Ringstr. 8
Becker Franz - Josef	6691 Selbach/Saar Bergstr. 1
Becker Gerhard	5461 Krunkel Kirchstr. 17
Becker Hans Robert	siehe Franz - Josef
Best Johannes	5400 Koblenz 1 Forststr. 1
Charalabus Georgios	5420 Lahnstein Rödergasse 12
Dahlem Wilfried	5411 Hillscheid Hauptstr. 13
Drießen Wolfgang	5450 Neuwied 21 Lortzingstr. 15
Effert Werner	5400 Koblenz 1 Pelzerweg 8
Erker Ronald	5420 Lahnstein Staufenbergstr. 2
Feldt Gernot	5420 Lahnstein Hohenrhein 43
Frieß Robert	5450 Neuwied 22 Wulfersbergstr. 25
Fuhrmann Bernd	5450 Neuwied 22 Markenweg 44
Gartner Heinz	5401 Niederfell Marktstr.
Gräf Christof	5411 Hillscheid Schulstr. 36
Hampel Uwe	5420 Lahnstein Allerheiligen 37
Hartkorn Karl	5424 Kamp - Bornhofen Bahnhofstr. 8
Hauptenthal Uwe	6619 Irmsdal Lehmkaul 1
Hober Stefan	6672 Rohrbach/Saar Bahnhofstr. 38
Hoerster Ludger	5400 Koblenz 1 im Kempel 8
Hoffmann Wilhelm	5420 Lahnstein Adolfstr. 63

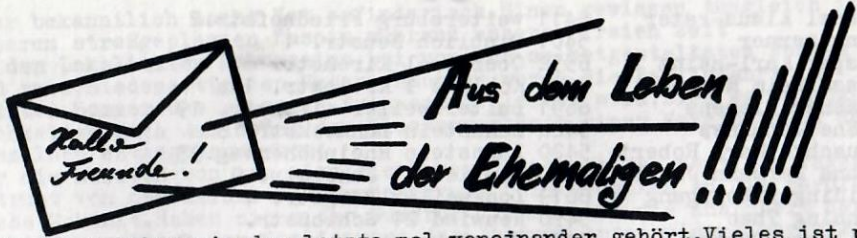
Jähnel Klaus-Peter	5411 Weitersburg Friedhofstr. 2
Jung Werner	5401 Dieblich Neustr. 1
Kasper Karl-Heinz	6532 Oberwesel Kirchstr. 8
Kesselheim Michael	5400 Koblenz 1 Kreisstr. 15a
Kläsner Clemens	6691 Baltesweiler Kirchstr. 19
Krähe Johannes	5420 Lahnstein Lahneckstr. 8
Lauschke Karl Robert	5420 Lahnstein Rheinhöhenweg 93
Lehna Hermann Josef	5450 Neuwied 21 Jakobstr. 9
Leidinger Wolfgang	6619 Lockweiler Bergstr. 4
Linning Theo	5450 Neuwied 21 Schloßstr.
Mallmann Dieter	5401 Emmelshausen Bahnhofstr. 2
Mandt Harald	5400 Koblenz 1 Bächelstr. 50
Marx Winfried	6691 Gonneseweiler Hautstr. 85
Molitor Walter	5509 Geisfeld Dronstr. 9
Mühlmeyer Bernd	5411 Urbar Im Monzenthal 6
Müller Hans-Georg	5423 Braubach Friedrichstr. 15
Müller Michael	5400 Koblenz 1 An der grünen Bank 12
Nachtsheim Erich	5450 Neuwied 22 Rommersdorferstr. 9
Naß Heinz	5421 Filsen Schunkstr. 3
Nicolay Rainer	5420 Lahnstein Bergstr. 25
Niel Josef	5420 Lahnstein Lindenweg 18
Paul Joachim	6699 Freisen 5 Gartenstr. 14
Porz Gerhard	5401 Udenhausen Hauptstr. 22
Prümm Joachim	5400 Koblenz Am Plan 30
Rassbach Manfred	5413 Bendorf Bachstr. 12
Reimann Jürgen	5423 Braubach Freiherr v. Stein-Str. 17
Rittgen Thomas	5400 Koblenz 1 Hinterdorfstr. 23
Rosenbaum Axel	5400 Koblenz 1 Oberdorf 24
Rössel Hans-Dieter	5449 Mörsdorf Dorfstr. 10
Schlammerl Josef	5501 Waldrach Waldweg 2
Schmidt Norbert	5400 Koblenz 1 Emserstr. 149
Schmitt Wolfgang	5450 Neuwied 21 Hardenberstr. 29
Schmitz Franz-Josef	5401 St. Goar Ulmenhof 15
Schröck Armin	6691 Grügelborn Hauptstr. 83
Schuster Michael	5420 Lahnstein Allerheiligenberg 31
Strohe Raphael	5411 Urbar Friedrich Ebert Str. 46
Thömmes Arthur	5508 Hermeskeil Alte Kirchstr. 41
Vogel Peter	5239 Malberg-Steineberg Hachenburgerstr. 15
Weymer Raimund	5450 Neuwied 21 Sayner Landstr. 70
Winter Robert	5461 Oberplag Am Spielhügel 20
Zaun Ludwig	5420 Nievern Emserstr. 1a
Zell Thomas	5420 Lahnstein Gutenbergstr. 6
Zimmermann Karl-Heinz	6220 Frankfurt - Nied / Main Auerhahnstr. 2a
Zwierlein Eduard	5420 Lahnstein Bahnhofstr. 40

# JAKOB ELY

## VERSICHERUNGEN

542 LAHNSTEIN KOBLENZERSTR. 32

TELEFON 02621-7438



Im April haben wir das letzte mal voneinander gehört. Vieles ist passiert in diesen drei Monaten. Zunächst möchte ich ganz herzlich unsere 69 Abiturienten begrüßen, die in dieser Nummer zum ersten Mal in unseren Ehemaligenkreis aufgenommen werden. Na, wie fühlt man sich so als Ehemaliger ??? Ich hoffe es gelingt uns über die Johanneswelt in ständiger Verbindung zu bleiben. Wir freuen uns über jeden Beitrag, über jede Neuigkeit, die wir von Euch erhalten. Dafür wollen wir Euch immer auf dem neusten Stand des Geschehens in unserem Haus halten. Ich freue mich, daß so viele von Euch die JW bestellt haben. Wir wollen uns bemühen, Eure Erwartungen nicht zu enttäuschen.

Beginnen wir mit April. In der ersten Woche machten Herr Birtel und ich mit der 10a2 eine Exkursion nach Frankreich an die Loireschlösser (siehe Bericht S. 42). Zu der selben Zeit erreichten uns Grüße von Heinz-Georg Weitekämper und frater Marian Schliecker (Abitur 1969 / Internat)

z. Zt. Benediktinerabtei Gerleve/Westf.



Internat Oberstufe  
Johannesgymnasium  
D-5420 Lahnstein 1



P. Rolf Dehm SSCC  
Johannesgymnasium  
D-5420 Lahnstein/1  
Postfach 1174  
Telegraf: sp. Vn. Thaan di Remei-Palermo

Viele Grüße aus Amsterdam nicht  
Klein-Jörg Weitekämper. Tol. nehme  
von der Karte die Hochschule von einer  
Exkursion teil, die uns einen Einblick  
in die Jugend- und Sozialarbeit der  
Niederlande verschaffen soll. Das Programm  
wird von einer deutschen und einem  
holländischen Sozialarbeiter geleitet. Nebenher  
bleibt auch noch Zeit, die Stadt Lahnstein zu  
besuchen, denn Bonn wird wohl nicht  
Nächste aller Jack Klein-Jörg

26 | 11 | 73 | 3 | 16  
19 | 76  
Lieber P. Dehm!  
Seiner meine Besten, die große  
aus der ewigen Stadt! In einem  
Vierfeldchen werde ich aus Bonn  
wieder abstrahieren und in Folge  
wieder "stahl" sei... Am 10. August  
werde ich in Folge zum priester  
geweiht. Das oben ist meine  
Einsicht. Auf dem ist mein  
Mach so viele nach Lahnstein  
Wegkommen... Ein genagelte  
Dräpfel und Gottes Segen für die  
und die Stunde Anmerkungen,  
9.10.73  
Dep. - Bonn - Tel. 771073  
fr. Laurentius Selber der. 025

Lieber Marian! Leider bin ich zu dieser Zeit, am 10. August mit einigen Schülern in Rom. Im Geiste werde ich aber am 10. in Gerleve sein. Wenn es Dir recht ist, werden wir Dich einmal in Gerleve besuchen. Ich würde diese Abtei unseren Jungen gerne einmal vorstellen. Übrigens, am 9. Sept. beginnt bei uns wieder die Schule. Wir würden uns über einen Besuch von Dir herzlich freuen.

11.4.: An diesem Sonntag hielt P. Richard mit einigen Schülern der Mittelstufe einen Einkehrtag unter dem Thema "Ordensleben". Zu einem Schlußgespräch wurden einige Erwachsene, darunter auch ein Pater und eine Ordensschwester eingeladen.

12.4.: Ende des schriftlichen Abiturs

13.4.: Mit einem laetus conventus in unserem Lehrerkollegium werden die Osterferien eröffnet. Pater Richard fuhr dann mit einigen Schülern der Oberstufe nach Mainz zu Einkehrtagen.

An diesem Tage hatten wir auch unseren Niederlahnsteiner Neupriester Peter Harr zum ersten Mal in unserer Mitte. Seine Heimatprimiz in der St. Barbarakirche war am Ostermontag um 10 Uhr. In dieser Messe sangen wir Patres den Osterchoral und der Kirchenchor sang eine kurze Messe von Anton Bruckner. Pater Wilfried hielt die Primizpredigt. Nach dem Festamt gab es einen kurzen Empfang im Pfarrhaus, dann gratulierten die Gruppen im Pfarrheim. Die weitere Feierlichkeit fand in unserem Kloster statt. Hier hatten sich Br. Josef und Br. Alban viele Mühe mit dem Schmuck des Festsaaes gegeben. Gleichzeitig erlebten viele Mitbrüder aus Werne, Lahnstein und Sempelveld die Primiz von P. Hans-Werner Rübiger in Herschbach. Die Predigt hielt P. Erich Britscho. Eine Schola sang einen vortrefflichen Osterchoral.

Du, der über uns ist;  
daß alle dich sehen -  
auch in mir, daß ich den  
Weg bereite für dich,  
daß ich danke für alles,  
was mir widerfuhr.  
Dag Hammarskjöld



Leben wir, so leben wir  
dem Herrn,  
sterben wir, so sterben  
wir dem Herrn.  
Ob wir nun leben oder  
sterben,  
wir sind des Herrn.  
(Röm. 14, 7 + 8)

P. PETER HARR SSCC

Durch die Gnade Gottes  
Priester

Priesterweihe

P. Hans-Werner Rübiger SSCC

10. April 1976 Sempelveld

Sempelveld - Holland, 10. 4. 1976  
Herschbach - Uww., 19. 4. 1976

Primiz

19. April 1976 Lahnstein

20.4.: Harald Rein, Ulrich Hennen und Rudi Arenz (MSS 12) streichen freiwillig den MSS-Raum. BRAVO !!! Hoffentlich wissen die Mitschüler diese Mühe zu schätzen, indem sie die Räume sauberer halten als bisher.

Zu Ostern erreichte mich folgende Mitteilung

Wir verloben uns

Waltraud Weber Josef Grandjean

Ostern 1976

Koblentz, Haukertsweg 34 · St. Wendel, Auf Scheibling 10

Wir gratulieren